

# Grenzen zwischen Kunst und Natur verschwimmen in Lexow

Von Ingmar Nehls

Heute wird das Kunstevent Land Art Lexow eröffnet, das Kunst direkt in der Landschaft, unter freiem Himmel, bei Wind und Wetter mit allen Sinnen erlebbar macht

LEXOW. Joshua Zielinski ist noch nicht fertig. Mit Hammer und Meißel bearbeitet er den Findling, den die Eiszeit aus Skandinavien hier auf das Feld bei Lexow gebracht hat. ABUNDZUWANDERN hat er in den Findling geschlagen. Sollen wir ab und zu wandern? Oder bezieht sich der junge Künstler aus Michigan, der in Berlin lebt und arbeitet, auf die Ab- und Zuwanderung in Deutschland? Das können die Besucher des Kunstevents Land Art Lexow, das heute um 15 Uhr im Rahmen von „Kunst Heute“ eröffnet wird, selbst herausfinden.

In und um das Gutshaus Lexow sowie in der Kirche von Lexow sind Werke junger Künstler zu sehen, die im Spannungsfeld von Kunst, Natur und Mensch arbeiten und Malerei, Fotografie, Klanginstallation, Video und ortsspezifische Installationen zeigen. Mit Katja Aufleger, Rabea Dransfeld, Andreas Greiner, Fabian Knecht, Jeewi Lee und Joshua Zielinski sind in auch diesem Jahr einige der spannendsten Positionen der jungen Kunstszene dabei.

Die künstlerische Leitung von Land Art Lexow hat auch in diesem Jahr wieder Betti Pabst, Geschäftsführerin der CAA Berlin, übernommen. Die Künstler haben seit dem 25. September im Gutshaus Lexow gearbeitet. Einige Werke haben sie mitgebracht und lassen sie nun in neuen Räumen wirken. So wie Katja Auflegers gläserne Orgelpfeifen, die zum ersten Mal in einer Kirche ihre Klänge entfalten können. Die Installation SIRENS ist inspiriert von den „singenden Wanderdünen“ in Al Wakra im Wüstenstaat Qatar, deren Dröhnen kilometerweit durch die Wüste hallen. Die Pfeifen sind aus dem Sand einer dieser Wanderdünen gemacht.



Letzte Arbeiten am Findling hat Joshua Zielinski am Freitag noch vorgenommen. ABUNDZUWANDERN heißt die ortsspezifische Arbeit.



In der Dorfkirche sind Klänge einer Sanddüne zu hören. Die Pfeifen sind aus Wüstensand.



„Feld Markierungen“ heißt die Arbeit von Jeewi Lee aus Seoul. Die monochrome Landschaftsmalerei ist ein Ergebnis ihrer Auseinandersetzung mit der knappen Ressource Wasser.



Im Garten des Gutshauses sind die Kosmischen Korrelate von Rabea Dransfeld zu sehen. Die locken nicht nur Insekten magisch an.



Wie eine riesige Steinschleuder liegt das Kunstwerk KISS Vol. III von Katja Aufleger an einem Findlingshaufen etwas abseits des Gutshauses.

Andere Kunstwerke sind vor Ort entstanden, so wie die monochrome Landschaftsmalerei „Feld Markierungen“ von Jeewi Lee im hinteren Garten. Plötzlich steht man dort auf einem Rasenquadrat, das grüner wirkt als alles drum herum. Wo genau die Arbeit beginnt und die Natur zum Kunstwerk wird, bleibt unklar. „In Kalifornien wird den Gartenbesitzern das Wasser zur Pflege ihres Rasens rationalisiert. Ist die Wassermenge verbraucht, vertrocknet der Rasen und wird braun. Um den Schein eines gesunden Rasens zu wahren, wird der Rasen grün gesprüht“, erklärt Betti Pabst. Die Arbeit offenbart die Absurdität, mit der Menschen versuchen, die Natur den Idealvorstellungen anzupassen und wie mit dem Bildre-

tusche-Programm Photoshop beliebig zu manipulieren und ist auch Ergebnis einer Auseinandersetzung mit der knappen Ressource Wasser.

Land Art Lexow möchte das Interesse für zeitgenössische Kunst wecken und in ungezwungener Atmosphäre erlebbar machen. „Arbeiten, die sich sonst im urbanen Kontext finden, können eine neue Perspektive auf die Landschaft der Mecklenburgischen Seenplatte geben und einen lebendigen Dialog eröffnen. Die Ausstellung reflektiert die Gegebenheiten unveränderter oder gestalteter Natur und betont durch ästhetische Verführung die Eigenheiten der Mürzitzer Seenlandschaft“, sagt Bettina Buschow, Inhaberin des Gutshauses Lexow und Vorstandsmitglied des gemeinnützigen

Vereins „Lust auf Lexow“.

Die Idee zu dem Format hatten Bettina Buschow und ihr Mann Patrick Oldendorf im Frühjahr 2020 während des ersten Corona-Lockdowns. Da hätten sie viel Zeit im Garten verbracht und ihren Gedanken freien Lauf gelassen. Solch eine Ausstellung solle nun die Möglichkeit bieten, Kunst direkt in der Landschaft, unter freiem Himmel, bei Wind und Wetter mit allen Sinnen erlebbar zu machen.

Der Findling von Joshua Zielinski wird heute noch an einem Feldweg positioniert. Etwa auf halber Strecke zwischen dem Gutshaus und dem großen Steinhaufen, wo er ihn ausgesucht hat. Dort gibt es auch zwei Arbeiten von Katja Aufleger und Jeewi Lee zu entdecken. Während

KISS Vol. III, ein überdimensionaler Katschi aus einem toten Baum mit rotem Band, schnell zu finden ist, muss man schon genauer hinschauen, um die Arbeit „Gneis“ von Jeewi Lee zu entdecken. Aus dem Findlingshaufen hat sie einen Stein entnommen und mit Hilfe des Steinmetzmeisters Tom Nitz wurde er poliert, veredelt und dann an seinen Fundort zurück gebracht. „Als Zeitzeuge der enormen Kraft, die auf die Erde vor 14000 Jahren eingewirkt hat, führt er eine Spur von der lebendigen Vergangenheit in die Gegenwart. Metaphorische und tatsächliche Spuren vereinen sich zu einer Arbeit“, beschreibt Betti Pabst das Kunstwerk, das dort bleiben wird.

Am 15. Oktober um 16 Uhr findet eine Baumpflanzung

von Andreas Greiner statt. Den Abschluss findet die Ausstellung mit der Finissage am 24. Oktober um 15 Uhr im Rahmen des Schloßserbstes. Kostenlose Führungen gibt es während der Ausstellung an allen Samstagen und Sonntagen jeweils um 12 und 15 Uhr. Noch bis Mitte Oktober sammelt Land Art Lexow 2021 mit einer Crowdfunding-Kampagne (im Internet unter [www.startnext.com/la1-2021](http://www.startnext.com/la1-2021)) Mittel, um die Kosten für Honorare, Materialien und Versicherung zu decken. Im vergangenen Jahr kamen auf diese Weise 5000 Euro von vielen Spendern zusammen. Außerdem wird Land Art Lexow von der Mürzitz Sparkasse unterstützt.

**Kontakt zum Autor**  
i.nehls@nordkurier.de